

Bericht vom BGDV – Sommerseminar in Strobl

vom 8. bis zum 14. Juni 2012

Zum letzten Sommerseminar – das vorerst tatsächlich das letzte in der altbekannten Form sein dürfte, beachten Sie aber die letzten Seiten dieses Heftes! – haben gleich zwei BGDV'ler uns einen Bericht zugestellt: Neben dem Überblick von Vorstandsmitglied Luc Staljanssens bringen wir an dieser Stelle traditionsgemäß den launigen Bericht von unserem langjährigen Berichtserstatter Marcel Wittemans – mit einem Nachtrag.



Gruppenbild Strobl 2012

I.

In der Mitte Österreichs, Strobl – Wolfgangsee – Salzkammergut

Achtundzwanzig belgische Deutschlehrer im Alter von 30 bis 70 Jahren haben sich vom 8. bis zum 14. Juli 2012 in Strobl am Wolfgangsee niedergelassen, um die Region sowohl kulturell als historisch besser verstehen und genießen zu lernen. Drei österreichische Bundesländer teilen sich die Region: der größte Teil (72 %) gehört zu Oberösterreich, 16 % gehören zur Steiermark, der kleinste Teil (12 %) gehört zu Salzburg.

Die BGDV-Gruppe wurde vom freundlichen Organisatorenteam Michaela Tasotti und Hans Dachler mit reichlichen Unterrichtsmaterialien verwöhnt und hervorragend betreut. Reichhaltiges und abwechslungsreiches Essen waren eine Lust fürs Auge und vor allem für den Gaumen. Die Unterkunft im **bifeb (= Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)**, unmittelbar am Wolfgangsee und weniger als einen Kilometer von Strobl entfernt, war Garant für ruhige Nächte in angenehmen Einzel- und Doppelbettzimmern mit Bad. Das Morgentauchen vom Anlegesteg am privaten Bootshaus des Bildungsinstituts hat Nachtschwärmer wieder munter gemacht. Auch während der Mittagspause hatten die Lehrer viel Badespaß im Wolfgangsee, einem See mit Trinkwasserqualität. Einige Kollegen haben sich sogar in der Sauna im Lindenhaus entspannen können. Am freien Nachmittag nutzte eine Gruppe sportlicher Kollegen die Fähre für Fußgänger und Radfahrer, um den Wolfgangsee zu umradeln. Andere Kollegen wanderten zu Fuß von Strobl nach Sankt-Wolfgang. Nirgendwo hätte man besser das Angenehme mit dem Lehrreichen verknüpfen können.

Wir verdanken dieses 23. bilaterale Seminar dem **(Bm:ukk)** Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und **MinR Mag. Gertrude Zhao-Heissenberger**, die solch herrliche und interessante Erfahrungen 22 Jahre lang für belgische Deutschlehrer möglich gemacht hat.

Das Salzkammergut will mit dem Image einer Operetten-Landschaft brechen. Die eingeladenen Referenten haben versucht, das einseitige Image zu differenzieren.

Kurzbericht über die Vorträge und Workshops

Dr. Helga MITTERHUMER gab uns einen **Sprachführer zu Festen, Feiern und Events** über Bräuche und Traditionen wie

- die „**Glöcklerläufe**“, die am fünften Januar stattfindet: junge Männer tragen dabei Glöcklerkappen. Die von innen beleuchteten Hauben sind bis zu 2,5 Meter lang, 1,5 Meter hoch und wiegen nicht selten bis zu 15 kg.
- Das „**Paschen**“ (Aussprache : poschn) bedeutet: rhythmisch in die Hände klatschen, so dass ein heller, lauter, sehr rhythmischer Klang entsteht. Hubert von Goisern (eigtl. Hubert Achleitner °17. November 1952 in Bad Goisern, Oberösterreich) hat die ländliche musikalische Tradition in seine Lieder integriert: den Mehrstimmen-Gesang, das Akkordeon und das Paschen.

Dr. phil Manfred MITTERMAYER leitet das Literaturarchiv in Salzburg. Er führte uns in die **Literatur zwischen Salzburg und Salzkammergut** ein. Dazu wurden Gruppenarbeiten organisiert, wobei jede Lehrergruppe sich mit je einem Text eines Schriftstellers beschäftigt hat, so von Wolf Haas (*SILENTIUM*), Walter Kappacher (*Silberpfeile*), Stefan Zweig (*Nach dem ersten Weltkrieg*), Christoph Ransmayr (*Morbus Kitahara*) und noch andere Texte zu den Orten und Landschaften im Salzkammergut.

Dr. Wolfgang GRATZER sprach über Salzburg und die Idee einer „**Welthauptstadt der Musik**“. Er lehrt am Mozarteum Salzburg und stellte eine Auswahl von Liedern und Musik vor. Vom Mönch von Salzburg um 1400, Oswald von Wolkenstein im 15. Jh., Heinrich Ignaz Franz von Biber aus dem Jahre 1669 über Haydns Missa Hispanica (Missa a due cori MH 4) (1783) bis zum „Rock me Amadeus“ des Weltstars Falco von 1984 und dem heute international beliebten Pop-Volkssänger Hubert von Goisern (Über d’Alma, Brennan tuats guat). Der Referent verstand es, die Komponisten und ihre Musik in den historischen und sozialen Kontext einzubetten.

Mit **Dr. Clemens TONSERN** lernten die SeminarteilnehmerInnen Österreich im Film kennen. Filme sind audiovisuelle Unterrichtsmittel und bieten den Lernenden die Möglichkeit, ihre rezeptive sprachliche Kompetenz durch intensives Training des Hör-Seh-Verstehens zu erweitern. Filme unterstützen auch die produktive Kommunikation. Hierzu wurden zwei Arbeitseinheiten präsentiert: *Moos auf den Steinen* (1968) und *Revanche* (2008). Passende Übungen dazu können z.B. sein: Personen beschreiben und charakterisieren, Bilder einordnen, Bildabläufe kommentieren, Fortsetzungsversionen schreiben, den historischen Kontext erklären usw. Jede Einheit endete mit Kommentaren von LehrerInnen und den Lösungen zu den Arbeiten.

Am Mittwoch, dem 11. Juli stand eine ganztägige Exkursion mit Schifffahrt auf dem Programm. Am Vormittag wurde die Weltkulturerbestadt Hallstatt angefahren. Das Stadtmuseum besitzt eine umfangreiche Sammlung von Fundstücken der Hallstattzeit (Eisenzeit) und erzählt uns die Geschichte der Salztollen (Salzgewinnung). Am Nachmittag besuchten wir das kleine Literaturmuseum in Altaussee. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf Schriftstellern, die in Altaussee gewirkt haben, wie Hugo von Hofmannsthal, Friedrich Torberg und Jakob Wassermann. Abschließend machten wir einen literarischen Spaziergang durch Altaussee. Der entspannende Tag wurde mit einem Abendkonzert in der Trinkhalle von Bad Ischl abgeschlossen.

Dr. Thomas Hellmuth von der Universität Salzburg hielt ein Referat über Geschichte, Wirtschaft und Identität, hat jedoch den Erwartungen der Teilnehmer nicht entsprechen können. Am Nachmittag machten viele einen schönen Spaziergang am Wolfgangsee von Strobl bis St. Wolfgang. Die Sportlicheren haben den Wolfgangsee mit dem Fahrrad umrundet. Abends wurde ein Film gezeigt.

Mag. Dr. Claudia Kreutel, Institut für Germanistik an der Universität Wien, leitete am Freitag den Workshop „Korrekturen von SchülerInnenperformanzen“. Dabei ging es um Korrekturen – ohne Noten zu erteilen! Um dieses Ziel zu erreichen, benutzte sie einen detaillierten Bewertungsraster und Kriterien für „schwere Fehler – leichte Fehler“ (nach Franz Patocka). Am Ende der Korrektur haben die Studierenden ein gutes Bild ihrer sprachlichen Schwächen.

Der Workshop „**Offene und soziale Lernformen im Unterricht**“ von **Irmgard Dachler-Wurz** und Herbert Feichtinger schloß die Seminarwoche ab. Aktiver Unterricht entsteht mit Lernformen wie Expertengruppen (die das Thema vertiefen und den anderen Schülern so am besten weitergeben), Teamarbeit, Sesselkreis, Kommunikationstraining usw.

Die Region rund um den Wolfgangsee hat den TeilnehmerInnen viele Freizeitmöglichkeiten und Spaziermöglichkeiten geboten. Orte wie St. Wolfgang, St. Gilgen, Bad Ischl, Hallstatt und Salzburg wurden besucht, dazu kam tägliches Schwimmen, oder man nahm die Fähre für Fußgänger und Radfahrer.

Wir behalten diesen Sommer in bester Erinnerung.

Luc Staljanssens